

UNSER KUVASZ

Ausgabe 01/2014

Jan./ Feb./ März



www.kuvasz.de



Vereinszeitung
der Kuvasz-Vereinigung Deutschland e.V. (KVD)

Kuvasz-Vereinigung Deutschland e.V.(KVD)



**Minimaler Mitglieds-
und Familienbeitrag**

**Kompetente
Unterstützung für
Züchter durch unsere
Zuchtwarte**

**Betreuung für Sie und
Ihren Kuvasz**

Bundesweite Veranstaltungen

Zukunftsorientierte Vereinsstruktur

**Mitgliedschaft in
anderen Vereinen
möglich**

**HD-OCD-ED Auswertungen
kostenfrei**

**Freier Bezug der
Vereinszeitung**

**Qualitätsorientierte
Zuchtbestimmungen**

**Europaweite
Mitgliederbetreuung**

IMPRESSUM

Herausgeber

Kuvasz-Vereinigung
Deutschland e.V.(KVD)
64684 Lautertal

Anschrift der Redaktion

David Ollesch
Ziegeleiweg 5
OT Schiepzig
06198 Salzatal

ollesch@kuvasz.de

Titelbild
Mézeshegyi Amina von
Martina Lippert

„Unser Kuvasz“ erscheint viermal
pro Jahr im Selbstverlag und ist
für Mitglieder kostenlos.

Zuschriften, Fotos und Anzeigen
sind an die Redaktion zu richten.
Veröffentlichte Artikel geben die
Meinung des Verfassers und
nicht unbedingt die des Vereins
wieder. Nachdruck ist nur mit
Genehmigung des Vorstandes
erlaubt.

Aus Platzgründen behält sich die
Redaktion das sinnwahrende
Kürzen sowie Veränderungen in
der Formatierung grundsätzlich
vor.

Mitteilungen des Vorstandes

Neues Jahr - Neue Herausforderungen..... S. 4
Einladung zur VSA 2014..... S. 5

Veranstaltungen

Einladung der LG Ost und NRW..... S. 6
Wanderung zw. den Jahren.....S. 7

Gesundheit

Liebe Mitglieder (HZW, Anja Wolf)..... S. 9
Zuchtwertschätzung in der Hundezucht..... S. 10
Zuchtwertschätzung beim Kuvasz auf HD und
OCD..... S. 17
Liebe Züchter...(G. Hahlweg)..... S. 19
Was ist die Ursache einer
Schilddrüsenunterfunktion?.....S. 20

Aufgelesen

Optimalen Deckzeitpunkt bestimmen..... S. 23
Mit einfachen Hausmitteln..... S. 28
Neues Röntgengerät..... S. 30
Was bedeutet CACIB, CAC, CACIL, CACL. S. 31

Impressionen S. 34

Aktuelles

Neues aus der Zuchtbuchstelle.....S. 35
Neue Mitglieder..... S. 35
Ausstellungskalender 2014..... S. 36
Mitgliedsbeiträge..... S. 42

Neues Jahr - neue Herausforderungen

Zur ersten Ausgabe von „Unser Kuvasz“ im Jahr 2014 grüßen wir alle unsere Vereinsmitglieder ganz herzlich.

Wir hoffen, dass es Ihren Hunden gut geht, denn dann geht es auch Ihnen gut – so ist das ja bei uns „Hundemenschen“!

Zum Wohlergehen unserer Rasse beizutragen ist eine der Aufgaben der KVD – hier werden wir immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt.

So ist im vergangenen Jahr deutlich geworden, dass viele Kuvasz an der Erkrankung „DM“ (degenerative Myelopathie) leiden. Wir werden Sie darüber informieren und prüfen, welche Möglichkeiten der Früherkennung und Behandlung es gibt.

Dazu wurde die Diskussion um die „Zuchtwertschätzung“ laut. Auch hierüber werden wir Sie informieren und gemeinsam mit Ihnen in dieses komplexe Thema eintauchen.

Wir wollen uns nicht auf jeden neuen Trend stürzen und jede mögliche Erkrankung verfolgen, doch dürfen wir hierzu auch nicht, zum Wohle und der Gesundheit unserer Hunde, die Augen verschließen.

Neben diesen wichtigen und zuchtrelevanten Themen wird natürlich die Gemeinsamkeit und Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Über die geplanten Aktivitäten und auch die diesjährige Vereinssiegerausstellung informiert diese erste Ausgabe 2014 von „Unser Kuvasz“.

An dieser Stelle möchten wir nochmals allen danken, die sich an den Veranstaltungen des vergangenen Jahres beteiligt und sich engagiert haben; nicht zuletzt bei den Teilnehmern der „Saar-Hunsrück-Steige“ Wanderung, welche eine Spende von € 200,00 auf das Konto der Aktion „Lichtblicke für den Kuvasz“ eingezahlt haben!

Ein herzliches Dankeschön den großzügigen Spendern!

Wir freuen uns darauf Sie 2014 auf einer (oder allen) angebotenen Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und eine gute Zeit mit Ihnen und Ihren Kuvasz verbringen zu können!

Der Vorstand

Einladung zur VSA 2014

Die diesjährige VSA der KVD wird am **12. Oktober 2014** in 40629 Düsseldorf stattfinden.

Als Richter konnten wir unser Vereinsmitglied Guido Schäfer gewinnen, der auch schon den Termin gegenüber dem Verein bestätigt hat.

Als Ausstellungsort dient ein Bauernhof neben dem „Gut Knittkuhle“, Knittkuhler Strasse 30, 40629 Düsseldorf. Wir werden dort in ländlicher Atmosphäre, inmitten sanft hügeligen Wiesen und sprudelnden Bachläufen ein tolles Ambiente und ein endloses Auslaufgebiet für unsere Hunde finden.

Alle weiteren Informationen werden in der nächsten Ausgabe von „Unser Kuvasz“ folgen; den Termin sollten Sie aber bitte bereits unbedingt vormerken!

Wir freuen uns auf ein reges Interesse und eine große Teilnehmerzahl, damit auch diese Veranstaltung wieder ein Erfolg wird

Anja Wolf

Einladung zur Wanderung der LG Ost nach Moritzburg

Für den **17. Mai 2014** ist nun alles vorbereitet.

Treffpunkt: Adams Gasthof, Familie Kretzschmar, Markt 9, 01468 Moritzburg
Homepage: www.adamsgasthof.com

Zeit: zwischen 10.00 und 11.00 Uhr

Wer eine Unterkunft benötigt, dem können wir gern behilflich sein.
Ein Campingplatz (für Interessenten) wäre direkt vor Ort.

Gusztav Gál

Wir in NRW, Sabine und Gisela Beckmann, Rolf Espeter, Dschingis und Kanász laden ein!

Wie ja aus Dschingis Berichten bekannt, hat unsere Terrasse wieder ein dichtes Dach.

Daher laden wir zum **„wetterunabhängigen Frühlingstreffen“ am 5./6. April** nach Siegen ein.

Samstagabend wollen wir gemütlich zusammensitzen, reden, essen, trinken usw.

Sonntag ab ca. 10.30 Uhr machen wir einen interessanten Spaziergang mit unseren weißen Riesen.

Anschließend gemeinsames Mittag/Nachmittagsessen.

Stellplätze für WW und Mobile sind vorhanden.

Anmeldung bis 29. März 2014 unter: Tel.0271 310470 oder beckmann.mm@t-online.de



„Wanderung zwischen den Jahren“ von der Landesgruppe Rheinland-Pfalz / Saarland am 29.12.2013

Sophie Schulz hatte wieder die Wanderung zwischen den Jahren organisiert. Dieses Mal führte sie uns in das schöne Hahnenbachtal.

Die Traumschleife „Hahnenbachtaltour“, wurde zum schönsten Wanderweg 2012 gewählt und befindet sich im Dreieck Bundenbach-Woppenroth-Schneppenbach.

Beidseits des Hahnenbachs wird die einzigartige Kulturlandschaft im Hunsrück durchwandert.

Wir trafen uns am letzten Sonntag des Jahres auf dem Parkplatz des Hotels „Forellenhof“, in Rudolfshaus, ein Startpunkt des Wanderweges.

Insgesamt waren 10 Menschen mit 5 Hunden unterwegs (zwei Kuvasz, ein Puli, ein Jack Russell Terrier und ein Neufundländer).

Am Tag und in der Nacht davor hatte es stark geregnet, so dass der Boden sehr feucht war, wenn nicht zu sagen in bestimmten Streckenabschnitten völlig Land unter, was uns die Freude an der Wanderung aber nicht nehmen konnte.

Unsere kleine Wandergruppe machte sich vom Forellenhof aus erst einmal bergan auf den Weg.

Nach kurzer Zeit erreichten wir nach Passieren eines Felsentunnels, der einst zum Schieferabtransport genutzt wurde, einen schönen Aussichtspunkt, von dem aus wir die Schmidburg bewundern konnten. Weiter ging es durch den Wald auf schmalen Pfaden zum Besucherbergwerk Herrenberg und dem Fossilienmuseum, die aber im Winter leider nicht zur Besichtigung offen waren.

Nach ca. 500 m bergan erreichten wir die Keltensiedlung Altburg, leider auch durch einen großen Holzzaun verschlossen. Was man durch die Ritzen des Zaunes sehen konnte, machte neugierig auf eine Führung zu einer Jahreszeit mit besserem Wetter, könnte heißen, dass man diese Wanderung vielleicht im Sommer erfolgreich wiederholen könnte.

Die Hunde und auch wir Wanderer hatten trotz der nassen Witterung viel Spaß an dieser Wanderung, die uns 9,5 km durch den Hunsrück führte.

Die Wanderung führte uns weiter am Hahnenbach entlang, über Brücken und durch naturbelassene Waldstücke. Wir gingen durch den Rennwald, erreichten nach einer Strecke am Waldesrand entlang die Ruine Hellkirch und folgen weiter den Ausschilderungen Richtung Schmidburg, die schon dem Räuberhauptmann Schinderhannes als Versteck diente.

Nach Queren eines kleinen Baches erreichten wir den Wassererlebnispfad

Hahnenbachtal. Dieser Pfad machte seinem Namen alle Ehren. Der Bach war mehrfach durch den vorangegangenen Regen über die Ufer getreten, floss über Wege und ergoss sich somit auch ungehindert in unsere Schuhe. Ich glaube nicht, dass einer der Mitwandernden trockenen Fußes nach Hause kam, von den Hunden ganz zu schweigen, die auch noch reichlich Erde, Blätter und was sich im Wald sonst noch so findet in ihrem Fell mit nach Hause trugen.

Mittlerweile waren wir fast 3 Stunden unterwegs und kamen auf der sehenswerten Ruine Schmidburg an. Von hier aus wanderten wir wenige Serpentinafen hinunter zum Hahnenbach und gelangten wieder bachabwärts über eine Brücke auf die andere Seite des Baches zum Forellenhof Reinhardtsmühle.

Dort hatte Sophie Schulz einen großen Tisch für uns reservieren lassen. Nach dieser besonderen und ausgiebigen Wanderung hatten wir alle großen Hunger, der im Hotel Forellenhof durch wirklich sehr gutes Essen gestillt werden konnte.

Ich würde mir wünschen diese Wanderung nochmals im Sommer zu machen mit der Möglichkeit Altburg, Besucherbergwerk usw. besichtigen zu können und im Freien mit den Hunden ein Picknick zu machen.

Bis zur nächsten Wanderung! Es hat viel Spaß gemacht.

Eure Ilka Leonhard



Liebe Mitglieder,

hinsichtlich des Artikels von Herrn Dr. Beunig habe ich folgende Anmerkungen:

Der Artikel ist schon etwas älter, hat aber nichtsdestotrotz Aussagekraft.

Zuchtwertschätzung hieße hier - zum einen gewisse Merkmale zu gewichten und ihnen einen Zahlenwert zuzuordnen. Ein besonders gutes Haarkleid stünde dann mit 70 Prozentpunkten da, ein komplett schlichtes mit etwa 130 Prozentpunkten.

Kann man machen.

De facto ist es aber nichts anderes, als wir das in unserer bisherigen Zuchtpraxis bereits umsetzen. Schwächen des einen Zuchtpartners müssen / sollen vom anderen ausgeglichen werden. Dazu braucht es keine Prozentpunkte.

Anders stellt es sich allerdings mit der Zuchtwertschätzung im Bereich des Gentestes dar. Hier können wir für die Zukunft bessere Aussagen auf die Vererbung treffen.

Aussagekräftig ist unser Test auf PRA - wir wissen, dass wir aus einer frei X frei Verpaarung PRA - freie Hunde bekommen. Aus einer frei X carrier Verpaarung bekommen wir freie und carrier.

Schauen wir uns jetzt mal den Gentest auf HD an:

Wir bekämen hier den Wert, den der jeweilige Hund VERERBT. Nicht den Wert, den er per Röntgen verkörpert.

Genotyp ist das, was ein Hund in seinen Genen, seiner Erbmasse mitbringt und vererbt.

Phänotyp ist das, was ein Hund darstellt.

Das Röntgenbildverfahren stellt nur den Zustand des Phänotyps dar.

Heißt, insbesondere, wenn wir über Importhunde und ungeröthge Vorfahren sprechen, dass manche Züchter VOR dem Import ellenlang Ahnentafeln wälzen mussten, und versuchen, über Generationen eine "halbwegs" sichere Linie hinsichtlich der Gene zu finden.

Es könnte also sein, dass ein Hund per Röntgenstatus HD "B" darstellt, aber über den Gentest als HD "D" vererbt.

Eben so gut kann es sein, dass ein mit HD "C" ausgewerteter Hund HD "B" vererbt.

Hier liegt also unsere große Chance.

Insofern rege ich ausdrücklich an, die neu in die Zucht gehenden Hunde einem genomischen Test auf HD, OCD und DM zu unterziehen. Die Kosten liegen im Bereich des bislang gehandelten Systems des Röntgens, die Aussagekraft ist höher und wir ersparen unseren Hunden auch die Narkose und das damit verbundene Risiko.

Inwieweit wir Hunde mit genomischem Zuchtwert (Gentest) mit Hunden verpaaren, die "herkömmlich" über Röntgen beurteilt werden, wird in der Zuchtkommission geklärt werden (müssen).

Ich möchte nur jedem Züchter und Zuchtinteressiertem zusichern, dies nach bestem Wissen und Gewissen mit Absprache mit Veterinären und Genetikern zu handeln.

Anja Wolf
Hauptzuchtwartin

Zuchtwertschätzung in der Hundezucht

Dr. Reiner Beuing, Institut für Tierzucht und Haustiergenetik der Justus Liebig Universität Giessen (Mit freundlicher Genehmigung des TG-Verlages. Unter www.hundezucht-aktuell.de finden Sie weitere Artikel zu aktuellen Themen der Kynologie).

Zuchtwertschätzung ist für manche Rassen bereits Selbstverständlichkeit im züchterischen Alltag geworden. Sie bietet Orientierungshilfe für die Zuchtberatung oder die persönlichen Zuchtentscheidungen, in einigen Fällen sind aber auch strenge Grenzwerte in Zuchtordnungen hinterlegt.

Seit 1988 ist in Deutschland routinemäßig im Rahmen der EDV-unterstützten Zuchtbuchführung auch die Zuchtwertschätzung möglich. Viele Klubs haben sich dadurch in die "Gruppe der Fortschrittlichen" eingereiht. Es gibt Kooperationen über die Ländergrenzen hinaus und z.T. einen internationalen Datenverbund.

Einerseits gibt es Beispiele dafür, wie mit der Zuchtwertschätzung und den daraus abgeleiteten Konsequenzen ein unvorstellbarer Zuchtfortschritt erreicht wird, andererseits ist aber die Zuchtwertschätzung allein nicht in der Lage, Probleme zu lösen. Es ist wie bei einer Diät: Zu wissen, wie viele Kalorien in einem Kuchen sind nützt nichts, solange man daraus keine Konsequenzen zieht.

Dieser Beitrag soll die entscheidenden Punkte der Zuchtwertschätzung nochmals beleuchten, die Situation in der Hundezucht ansprechen und

schließlich an die Möglichkeiten der zuchtwertorientierten Zuchtplanung erinnern.

Was ist ein Zuchtwert?

Der Zuchtwert ist ein Zahlenwert für die Anwendung in der Zucht. Er beschreibt, welche Wirkung die Gene eines Tieres auf ein einzelnes Merkmal haben, wenn diese mit den Genen der anderen Tiere der Rasse kombiniert werden und durchschnittliche Umweltverhältnisse herrschen.

Diese Definition eines Zuchtwertes offenbart drei wesentliche Dinge:

1. Der Zuchtwert ist ein Zahlenwert, er hat primär nichts mit wertvoll oder wertlos zu tun. Ein hoher Zuchtwert für HD besagt, dass die Gene des Tieres die Hüftgelenkdysplasie verstärken. Ein niedriger Zuchtwert für "Schwergewicht" sagt, dass die Gene für geringeres Schweregeburtrisiko verantwortlich sind, ein hoher Zuchtwert deutet entsprechend an, dass das Tier Gene hat, die für ein höheres Schweregeburtrisiko verantwortlich sind.
2. Der Zuchtwert ist ein Zahlenwert für jeweils ein Merkmal. Ein Tier hat z.B. Gene, welche die Größe verstärken, die HD verringern, die Fruchtbarkeit reduzieren, die Kopfstärke rassetypisch belassen, den Raumgriff im Gang reduzieren usw. Für jedes Merkmal kann die Wirkung der in diesem Hund vorliegenden Erbanlagen verschieden sein. Es macht keinen Sinn, so etwas zu einem Gesamtzuchtwert zusammenzuzählen oder zu mitteln, etwa wie bei einem Wettkampf oder einer Leistungsprüfung.
3. Der Zuchtwert ist definiert als die Wirkung der Gene, wenn diese mit den Genen der anderen Tiere kombiniert werden. Das heißt konkret, dass nicht die Wirkung der Gene bei dem Tier selbst wichtig ist, sondern es interessiert vorrangig was passiert, wenn z.B. die Gene eines Rüden mit den Genen der in der Rasse vorhandenen Hündinnen kombiniert werden. Von Interesse ist also, was in der nächsten Generation durch dieses Zuchttier entsteht.

Woher bekommt man Informationen ?

In der praktischen Tierzucht ist man noch weit davon entfernt, Gene selbst zu identifizieren und ihre Wirkung allgemeingültig vorherzusagen. Daher müssen Tierzüchter sich auf das Erscheinungsbild stützen, das von den Genen bzw. den Genwirkungen mitbestimmt wird. Dieser Phänotyp ist aber nur die Genwirkung in Verbindung mit der Wirkung von Aufzucht, Prägung, Ernährung, Erziehung und Erfahrung, also in Verbindung mit spezifischer Umwelt. Würde man die Leistung bzw. Erscheinung eines Tieres mit seiner genetischen Veranlagung gleichsetzen, würde man einen großen Fehler machen.

Da die Gene eines Tieres in dem Tier selbst wirken, ist die Eigenleistung natürlich informativ. Da die Gene von Vater und Mutter ererbt wurden, jeweils

zur Hälfte, ist es daher sinnvoll und wichtig, die Leistungsabweichung der Eltern mit einzubeziehen. Da die Eltern ihre Erbanlagen nicht nur an das Tier selbst weitergegeben haben, sondern auch an ihre anderen Nachkommen, also seine Geschwister, müssen die Genwirkungen auch dort zu beobachten sein. Entscheidend ist aber letztlich, was die Gene in der Nachzucht bewirken: Überdurchschnittlichkeit oder Mäßigkeit? Die Nachzucht, im Laufe der Zeit immer umfangreicher, deckt immer mehr auf, was für einen Zuchtwert ein Tier wirklich hat.

Aus dem oben genannten ergibt sich, dass alle Verwandten, da sie einen Teil des Erbgutes mit dem Tier gemeinsam haben, informativ für den Zuchtwert eines Tieres sind. Dabei ist der Informationswert zunächst einmal vom Verwandtschaftsgrad abhängig. Dieser ist definiert als "Übereinstimmung der Gene". Eltern sind mit ihren Kindern zu 0,5 verwandt, weil sie in ihrem Erbgut zu 50% mit jedem ihrer Eltern übereinstimmen. Eineiige Zwillinge haben einen Verwandtschaftsgrad von 1,0, da sie 100%ig identische Gene besitzen. Enkel sind mit dem Großvater zu 0,25 verwandt, ebenso wie Halbgeschwister, die auch 25% gemeinsame Gene besitzen. Daraus ergibt sich, dass entfernte Verwandte wenig informativ sind und enge Verwandte größere Aussagekraft haben. Da das Tier mit sich selbst 100%ig verwandt ist, kommt der Eigenbeurteilung natürlich auch eine große Bedeutung zu.

Erwähnenswert ist darüber hinaus, dass der Informationswert eines Verwandten davon abhängig ist, wie viel bereits bekannt ist. Ein Nachkomme bringt viel Wissen, wenn er z.B. der erste geprüfte Sohn eines Importrüden ist, der gleiche Nachkomme bringt aber nichts an neuen Erkenntnissen, wenn bereits Ergebnisse von 150 Nachkommen vorliegen.

Ohne auf die Rechentechnik näher einzugehen, nach der die unterschiedlichen Informationen kombiniert werden, lässt sich festhalten, dass die vielen Informanten selbstverständlich mehr Aussagekraft haben als die Information über das Tier allein. Zwar ist in den Verwandten das Erbgut nie vollständig enthalten, sondern nur zur Hälfte, einem Viertel, Achtel usw., aber die vielen Informationen zusammengenommen bewirken, dass sich die verschiedenen Umwelteinflüsse mitteln und auch die Beimischungen anderer Gene in den Verwandten werden rassotypisch (repräsentativ). Nie wird man so viele Informationen haben, dass der wahre Zuchtwert 100%ig sicher erkannt werden kann. Daher spricht man auch ehrlicherweise von Zuchtwert-Schätzung. Aus dem Zuchtwert der Eltern hat man eine Vorahnung, was in einem Welpen für Gene stecken könnten. Dadurch, dass die Welpen nur eine zufällige Hälfte der väterlichen und mütterlichen Gene erhalten, kann "Zuteilungsglück oder -pech" zu sehr unterschiedlichen

Vollgeschwistern führen. Erst die Eigenleistung der Welpen ermöglicht es uns, die Zuchtwertschätzung zu verbessern. Nehmen wir als Beispiel die Größe: Wenn wir einen Rüden haben, der einen Zuchtwert (nicht Phänotyp!) von +1cm hat, und eine Hündin von +-0cm, dann erwarten wir aus dieser Paarung Welpen, die aufgrund der Genwirkungen im Durchschnitt +0,5cm größer werden als die Rasse. Keinesfalls sind die Welpen aber alle gleich ausgestattet worden. Durch die Halbierung des Chromosomensatzes bei der Spermien- bzw. Eizellenbildung kann ein Welpen mehr positive, ein anderer mehr negative Gene für Größe erhalten haben. Allein das Prüfen der herangewachsenen Welpen kann uns helfen zu erkennen, welcher Hund wahrscheinlich Plus- oder Minusvarianten trägt. Die kleineren Tiere werden erniedrigte Zuchtwerte erhalten, die großen erhöhte, denn mit Recht kann man annehmen, dass die kleineren Geschwister wahrscheinlich auch kleiner vererben als ihre großen Geschwister.

Da man aber nie sicher ist, ob spezielle Genkombinationen oder eine nicht normale Umwelt zu den gemessenen Unterschieden führte, ist die Erkenntnis aus der Nachzucht, aus mehr und mehr Paarungspartnern, die letzte Absicherung des wahren Zuchtwertes.

Der relative Zuchtwert

Wie in dem oben aufgeführten Beispiel angedeutet, führen die statistischen Rechenverfahren zu einem Zahlenwert, der die Genwirkung in Einheiten des Merkmals beschreibt, für die Schulterhöhe also in cm. Ein Zuchtwert für HD könnte z.B. +0,3 HD-Grade sein, was bedeutet, dass der Zuchteinsatz bei einer repräsentativen Anpaarung eine Nachkommenschaft erwarten lässt, die 0,15 HDGrade stärker belastet ist als der Rassedurchschnitt (0,15 deswegen, weil nur die Hälfte der Gene weitergegeben wird).

In der praktischen Zuchtarbeit hat es sich gut bewährt, diese absoluten Zahlen als Relativzuchtwerte anzugeben. Dabei setzt man den Rassedurchschnitt auf 100 und transformiert die Werte so, dass sie im Mittel 10 Punkte nach oben und unten schwanken. Leicht lässt sich dann erkennen, dass ein Hund mit 100 durchschnittlich vererbt, ein 95er Hund das Merkmal leicht abschwächt oder ein Hund mit 125 das Merkmal drastisch verstärkt. Die Zahlen sind für alle Merkmale vergleichbar, vor allem wenn man weiß, dass sie in der Regel zwischen 70 und 130 schwanken.

Bei der Französischen Bulldogge z.B. wird für die Merkmale Kaiserschnitt, Patellaluxation, Typ, Rutenansatz, Hinterhandwinkelung und Wesen eine Zuchtwertschätzung durchgeführt. Die Daten dazu sind in einer Datenbank hinterlegt, insgesamt sind 1556 Tiere gespeichert. Werden für einen Bully die Zuchtwerte 106, 99, 85, 98, 90, 94 ausgewiesen, so geht daraus hervor, dass sein Zuchteinsatz (bei seinen Töchtern) das Kaiserschnittisiko deutlich verstärkt (106). Das Patellaluxationsrisiko (99) wird in der Nachzucht

rassetypisch sein, tiefer Rutenansatz (85), ein mittlerer Typ (98) mit wenig Hinterhandwinkelung (90) und wenig Selbstsicherheit (94) ist zu erwarten. Die Zahlen sind die aktuellen Erwartungen bei dem derzeitigen Erkenntnisstand und es ist klar, dass mit neueren Erkenntnissen sich die Erwartungen auch ändern können.

Geschätzte Zuchtwerte müssen sich ändern. Jeder gute Züchter beobachtet ja auch das verwandtschaftliche Umfeld. War die Mutter eines Tieres bis dato ohne tierärztliche Hilfe bei der Geburt ausgekommen, so ist für eine junge Hündin ihr Zuchtwert bezüglich Kaiserschnitt anders einzustufen, wenn plötzlich die dritte Gravidität der Mutter mit einem Kaiserschnitt endet. Erst wenn die laufend hinzu gewonnenen Erkenntnisse die Zuchtwertzahlen aktuell nachkorrigieren, ist auch eine realitätsnahe Züchtung möglich.

Für Hovawarte z.B. ist HD, verkürzter Unterkiefer, Temperament, Typ, Beutetrieb und Haarlänge die Liste der beachteten Merkmale und für den Jagdhund Deutscher Jagdterrier werden für Linsen-luxation, Größe, Nase, Spurlaut, Bauarbeit und Wasserfreude Zuchtwerte berechnet. Die einzelnen Rassen mit den von ihnen ausgewählten Merkmalen lassen sich an dieser Stelle nicht alle auführen.

Zu den häufigen Missverständnissen um die Zuchtwertschätzung gehört, dass eventuelle Falschbeurteilungen durch Richter durch eine Zuchtwertschätzung korrigiert werden kann. Das geht jedoch nicht. Die Zuchtwerte beschreiben die Genetik, nicht den Phänotyp. Wird im Wesen z.B. ein Hund als ängstlich eingestuft, so kann es durchaus sein, dass er einen überdurchschnittlichen Zuchtwert hat, also Selbstsicherheit vererbt. Wenn das Tier durch extreme Erlebnisse und Schock zum ängstlichen Tier wurde, ist das vorstellbar und belegbar, wenn die Geschwister, Eltern und auch evtl. vorhandene Nachzucht nervenstark und sicher ist. Das ändert aber nichts daran, dass das Tier ängstlich ist. Umgekehrt bedeutet das aber auch, dass ein selbstsicheres Tier auch Ängstlichkeit vererben kann.

Listen mit Zuchtwerten

Wenn man die Zuchtwertschätzung durchführt, liegt am Ende je Merkmal für jedes Tier ein Zuchtwert vor, egal ob es selbst geprüft ist oder nicht, denn jedes Tier hat eine beachtliche Zahl von geprüften Verwandten, aus denen der Zuchtwert ermittelt wird. Auch Rüden haben einen Zuchtwert bezüglich Geburtsverlauf, da ihre Mütter und Großmütter evtl. Schwestern und vielleicht auch schon Töchter Geburten hatten, deren Verlauf registriert wurde. Hündinnen können einen Zuchtwert für Kryptorchismus haben, weil ihre männlichen Verwandten z.B. bei Wurfabnahmen überprüft wurden. Wenn man bedenkt, dass ja auch ein Bulle einen Zuchtwert für Milchleistung bekommt obwohl er selbst keine Milch geben kann, ist das eigentlich klar. Wie schon oben erwähnt, sind für die meisten Rassen 6 Merkmale definiert,

die für die Rasse eine besondere Bedeutung haben, evtl. besondere Defizite darstellen und damit züchterisch vordringlich sind. In Listen werden diese 6 Merkmale der Zuchtleitung zur Verfügung gestellt, in anderen Rassen sind sie den Züchtern auch direkt zugänglich.

Macht man sich noch mal klar, dass der Zuchtwert die Vererbung beschreibt, stellt sich die Frage, welche Konsequenzen daraus ein Zuchtverein ziehen muss und welchen Nutzen daraus ein Züchter ziehen kann.

Konsequenzen für den Verein

Betrachten wir zunächst den Verein. Er hat eine Verantwortung für das Ansehen der Rasse und ist allen Käufern gegenüber in der Pflicht, die mit dem Namen der Rasse einen liebenswerten, leistungsfähigen, gesunden, vitalen Hund verbinden. Er hat auch die Verpflichtung, Angriffe von Tierschützern nicht durch Rhetorik, sondern durch Realität abzuwehren. In Bezug auf Kaiserschnitt würde das bedeuten, dass nur noch Welpen gezüchtet werden dürften, die ein unterdurchschnittliches Risiko erwarten lassen. Vater und Mutter bestimmen die Gene des Welpen gemeinsam, je zur Hälfte. Da die elterlichen Zuchtwerte die Wirkung dieser Gene beschreiben, dürfte der Durchschnitt der Elternzuchtwerte nicht höher als 100 liegen. Hat man eine Hündin mit dem Zuchtwert 107, so müsste der Rüde einen Zuchtwert von höchstens 93 haben, um diese Forderung zu erfüllen. Mit dieser Regelung, niedergeschrieben in einer verbindlichen Zuchtordnung, haben andere Vereine hervorragende Zuchtfortschritte gemacht. Eine solche Regelung als unverbindliche Empfehlung zu formulieren, reicht nicht aus. Beispiele in der HD-Bekämpfung zeigen deutlich, dass der Zuchtfortschritt sofort aufhört, sich sogar in Rückschritt umkehrt, wenn man die Entscheidung allein in die Eigenverantwortung der Züchter legt.

Der Zuchtverein übernimmt damit den „Verbraucherschutz“, denn letztlich sind ja die Besitzer gegenüber den Züchtern die Mehrheit im Verein.

Konsequenzen für den Züchter

Nicht alle Merkmale sollten einer Regulierung unterliegen. Es muss für den Züchter gestalterische Freiräume geben. Auch ist nicht immer Mehr gleich Besser. Im Typ beschreiben die niedrigen Zuchtwertzahlen einen zierlichen, die hohen Zahlen den wuchtigen, substanzvollen Typ. Beides ist sicher unerwünscht. Der Züchter erhält eine Orientierungshilfe, wenn er zu seiner gegebenen Hündin den passenden Rüden sucht. Der Verein bietet die Zuchtwerte als Information an.

Der Züchter sollte aber an den Zuchtwerten der Welpen, die er züchtet, auch erkennen, welchen genetischen Level er schon erreicht hat. Der Verein sollte es honorieren. Leider sind die Ausstellungsergebnisse, Titel und Championate

derzeit die einzigen Anreize und Bestätigungen der züchterischen Bemühungen, deren Folgen in überzeichneten Standards enden. Wenn man in dem genetischen Niveau der Gesundheitsrisiken unter 80 und bei Selbstsicherheit bei 110 steht, wäre es Zeit, den Pokal zu vergeben. Der verantwortungsvolle Züchter darf darauf aber nicht warten. Er sollte selbst den Sekt aus dem eigenen Keller holen und mit seinen Hunden darauf anstoßen.

Der Umgang mit Zuchtwerten

Die Zuchtwertschätzung ist in vielen Vereinen zur Routine geworden. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass dadurch das Interesse an den Zuchttieren auch gewachsen ist. Man verfolgt die Zuchtwertentwicklung aufmerksam, die Listen werden stets neugierig erwartet. Es hat sich auch gezeigt, dass die Züchter nach wie vor Hunde züchten und keine Zuchtwertzahlen. Es ist klar, dass ein Hund aus mehr besteht als aus 6 Merkmalen und dass für die schöpferische Kraft eines Züchters mehr notwendig ist als 6 Zuchtwerte bieten können. Es bleibt die Notwendigkeit, für Vitalität, Ausstrahlung und Harmonie ein Gespür zu entwickeln. In Verbindung mit dem, was durch die Beobachtungen bei Zuchtzulassungen und Wurfabnahmen an Erkenntnissen anfällt, ist man sicher für eine erfolgreiche Zucht gewappnet, die auch dem gesellschaftlichen Druck gegen Rassehundezucht standhält.

Literatur:

Beuing, R. (1993) Zuchtstrategien in der Kynologie Schriftenreihe Kynologie Band 1 , TG-Verlag Giessen

Beuing, R. (1997) Strategien zur Bekämpfung von Erbfehlern beim Hund FCI-Tagung Basel, 1997

Zuchtwertschätzung beim Kuvasz auf HD und OCD

Wir Kuvasz Besitzer, Züchter und Liebhaber sind einen Schritt weiter in der Gesundheit unserer Rasse. Auch dürfen wir uns dem Fortschritt nicht verschließen, den es bei anderen Rasse schon seit vielen Jahren gibt. Schauen wir endlich über den Tellerrand und gehen mit der Wissenschaft gegen eine so fürchterliche Krankheit wie der HD. Prof. Ottmar Distl ist es gelungen, das Genom auf HD und OCD zu entschlüsseln und wir können mittels einer einfachen Blutabnahme unsere Hunde auf die Krankheiten und ihre Vererbung testen lassen.

Leider ist der Bluttest das Preiswerteste an dem Verfahren. Im Anschluss muss noch einiges gemacht werden, was aber leider sehr teuer ist. Eine Zuchtwertschätzung eines jeden Hundes kostet 230,-€ und es dauert wohl auch einige Zeit.

Wie muss man die Zahlen verstehen? Dazu sollte man sich mit dem Thema vertraut machen und Reiner G. Beuing hat das schon 1993 getan und ein Buch darüber heraus gegeben. Meine riesige Sammlung an Büchern hat mir nun geholfen und ich kann ihnen das Buch „Zuchtstrategien in der Kynologie“ Aufsätze, Kommentare, Erfahrungen ISBN 3-929301-01-6 aus dem TG Verlag Giessen empfehlen.

Nun um es einfach zu umreißen wenn der Mittelwert 100 ist dann nimmt man nicht einen Hund der 120 und einen Hund mit 80er Wert und es wird schon passen. Man darf niemals den gesamten Hund außer Acht lassen. Was nützt es einen Hund mit extrem grobem Gebäude mit einem super zierlichen Hund ohne jegliche Substanz zu verpaaren nur weil beide keine HD vererben werden? So kann man die Rasse auch schnell kaputt machen. Den genauen Mittelwert kann uns Prof. Distl bestimmt auch bald sagen aber er braucht(so denke ich es mir) einige Hunde wo er den Zuchtwert erstellt hat. Keiner kann in einer Zukunftssuppe rühren wenn er keine Zutaten hat, diese sind die getesteten Hunde.

Einige Absätze aus dem Buch von Reiner G. Beuing um es ihnen etwas zu verdeutlichen:

Würde man die Ergebnisse der Zuchtwertschätzung (ZW) in den Einheiten des Merkmals veröffentlichen, ergäbe sich am Beispiel des Hovawartes folgende Aussage:

HD/ Verkürzter Unterkiefer/ Typ +0,46 / -0,01 / +0,07

Beim Umrechnen auf den Rassedurchschnitt mit einer durchschnittlichen Schwankung von Punkten ergäbe sich am Beispiel des Hovawartes folgende Aussage:

HD/ Verkürzter Unterkiefer/ Typ 114 / 98 / 107

Damit wird deutlich, dass dieses Tier für HD hoch belastet ist (114), Rückbiss nicht zu erwarten ist (98) und eine deutlich zum derben hin tendierende Vererbung (107) zeigt. Ein Züchter kann nicht abschätzen, wie viel + 0,46 in

Bezug auf die Rasse darstellt. Selbst wenn man ihm erklären würde, dass die Nachzuchten solcher Tiere fast einen halben HD-Grad schlechter wird, so bliebe die Frage, ob das nun viel oder wenig ist. Der Wert 114 aber gibt ihm Einblick, wenn er weiß, dass Werte von 80 bis (selten) 140 vorkommen. Der Züchter lernt schnell die Zahlen zu lesen und zu interpretieren. Dabei wird nochmals darauf hinzuweisen sein, dass alle Merkmale bzw. deren Zahlenumsetzung eine beschreibende, keine wertende Bedeutung haben. Das führt dazu, dass man die Zuchtwertzahlen ebenfalls als Beschreibung ansehen kann.

Züchtet der Hovawartzüchter gegen Hüftgelenksdysplasie, so muss er Zuchttiere mit kleinen Zuchtwertzahlen zusammenführen. Züchtet ein Jagdterrierzüchter auf Mittelmaß in der Größe, so ist für ihn ein extrem groß vererbender Rüde mit dem Zuchtwert 119 genau so schlecht wie ein Rüde mit dem Zuchtwert 81.

Die Merkmale, für die eine Zuchtwertschätzung durchgeführt wird, sind immer nur die kleine Auswahl, die jedoch nicht zur Züchtung eines guten Hundes ausreicht. Der Züchter soll bei diesen Merkmalen von der Notwendigkeit eines langwierigen „Forschens in Zuchtbüchern“ entlastet werden. Es bedeutet aber nicht, dass die Qualitäten der Zuchtrüden in Ausstrahlung, Pigmentierung, Körperbau usw. zurückstehen oder gar Spezialisierung im Zuchtziel z.B. Fährtenarbeit oder Rettungsdienst) keinen Raum hätten.

So liebe Züchter und Besitzer unserer Kuvasz wir können mehr Gesundheit in die Rasse bringen aber bitte denken sie daran der beste Zuchthund steht selten vor der Haustür. Leider habe ich schon gelesen, dass man ja nun keine Ausstellungstitel mehr braucht das ist schon mal falsch. Wenn wir nicht weiter schön den Standard beachten und unsere Hunde auch mal ausstellen besonders im Heimatland so können wir niemals richtig vergleichen wo wir mit unserer Kuvasz Zucht stehen.

Gabriele Hahlweg

Liebe Züchter und Liebhaber der Rasse Kuvasz,

da der Test auf Zuchtwertschätzung nicht unbedingt preiswert ist hat mir Prof. Distl geschrieben, dass er auch auf gPRA testen kann wenn er einige Merkmalsträger bekommt bzw. die müsste er eigentlich auch in seiner Blutdatenbank haben. Man müsste ihm nur die passende Nr. nennen. Ich glaube wir als kleiner Verein könnten damit sehr punkten wenn wir solche Gesundheitsangelegenheiten in einer Hand auswerten lassen könnten. Man sollte vielleicht auch auf ED testen lassen was viel wichtiger wäre als OCD aber die ist ja nun schon mit dabei. Das alles zum gleichen Preis ist doch ein Ansporn.

Ausserdem sollten wir mehr werben, dass wir neue Züchter bekommen. Gibt es nicht Möglichkeiten neue Kuvaszbesitzer für 1.Jahr besonders zu betreuen, so dass sie sich auch sehr aufgehoben fühlen. Kleine Broschüre für Neuzüchter. Einfach mehr die Werbetrommel rühren und bitte auch die Alten Hasen sollten mal wieder ans züchten denken :-)).

Eine Welpenempfehlung habe ich auch noch denn im Kennel Dunamenti Jeles gibt es Welpen. Eltern sind gPRA Frei und HD Menten also frei. Sehr liebvoll aufgezogene Welpen und ebenfalls in diesem Jahr wird es nach 5 jähriger Pause wieder Jászszépe Welpen geben.

Mit besten Grüßen
Gabriele Hahlweg

Was ist die Ursache einer Schilddrüsenunterfunktion?

Grundsätzlich kennt man beim Hund 2 Mechanismen, die zu einer Schädigung des funktionellen Schilddrüsengewebes führen: Die häufigste ist die chronisch-entzündliche Veränderung, die völlig unbemerkt verläuft, bis durch die Entzündungsreaktion ein großer Teil des Schilddrüsengewebes zerstört und durch nicht-hormonbildendes Bindegewebe ersetzt worden ist.

Die zweite (seltener) Form ist eine autoimmune Thyreoiditis, bei der der Körper Antikörper gegen sein eigenes Schilddrüsengewebe bildet und dieses dadurch zerstört.

Von der „echten“ Schilddrüsenunterfunktion unterschieden werden muß das sogenannte „Euthyroid sick syndrome“, bei dem die Schilddrüse durch andere Ursachen in ihrer Hormonproduktion gebremst wird. Hierzu gehören schwere Erkrankungen wie beispielsweise tiefe bakterielle Entzündungen oder Cushing-Erkrankung ebenso wie zahlreiche Medikamente (Cortison, Phenobarbital, manche Antibiotika etc.). Auch bei einer Untersuchung der Schilddrüsenwerte unmittelbar nach oder bei Cortisonbehandlung sind demnach erniedrigte Werte zu erwarten, ohne dass eine Schilddrüsenunterfunktion vorliegt!

Welche Hunde bekommen eine Schilddrüsenunterfunktion und wann?

Die meisten Hunde sind in mittlerem Lebensalter, wenn Symptome einer Schilddrüsenunterfunktion auftreten. Da diese gewöhnlich schleichend beginnen, der Hund oft als erstes einfach nicht mehr so gerne spielt oder spazieren geht (was oft auf das zunehmende Alter zurückgeführt wird), vergeht meist einige Zeit, bis eine Schilddrüsenunterfunktion schließlich diagnostiziert wird.

Die meisten Tiere sind dann 4-8 Jahre alt. Wahrscheinlich beginnen die ersten Veränderungen in der Schilddrüse bei prädisponierten Hunden bereits im Alter von 2 Jahren.

Grundsätzlich können alle Hunde eine Schilddrüsenunterfunktion entwickeln. Überdurchschnittlich oft sind Tiere mittelgroßer und großer Rassen betroffen, insbesondere Airedale-Terrier, Golden Retriever, Labrador Retriever, DSH, Dobermann, Boxer, Riesenschnauzer etc. Eine Ausnahme bilden die Dackel, die – obwohl nicht mal mittelgroß – gleichfalls zu dieser Erkrankung neigen.

Welche typischen Symptome gibt es?

Keine, daher wird die Schilddrüsenunterfunktion auch gerne „der große Imitator“ genannt. Es gibt eine Vielzahl von Symptomen der Haut und der anderen Organsysteme, von denen einzelne oder viele in allen denkbaren Kombinationen auftreten können. Dies macht die Diagnose mitunter schwierig!

Hautsymptome sind schlechtes oder verzögertes Haarwachstum (wird oft erst nach dem Scheren bemerkt!), Haarausfall ohne Juckreiz v.a. im Bereich des Körpers, insgesamt schütteres Haarkleid, trockenes und/oder brüchiges Fell, vermehrte Schuppenbildung, Neigung zu Hautinfektionen und Ohrentzündungen mit Bakterien und/oder Hefepilzen, „Rattenschwanz“ v.a. bei langhaarigen Tieren, evtl. auch verstärktes Haaren oder Veränderung der Fellfarbe (selten). Kopf und Beine sind meist unverändert.

Allgemeine Symptome wie Konditionsverlust, Bewegungsunlust, „Verfressenheit“, Gewichtszunahme, Aufsuchen warmer Plätze bzw. Wärmeintoleranz im Sommer sind häufig. Unregelmäßigkeiten bei der Läufigkeit, Gesäugeanbildung mit und ohne Milchproduktion, verringerte Libido und geringere Spermaqualität werden relativ oft gesehen.

Seltener sind Herzprobleme (Herzrhythmusstörungen, Cardiomyopathien) und Veränderungen neurologischer Art wie nachlassendes Hörvermögen, Taubheit, Lahmheiten, Lähmungserscheinungen auch der Gesichtsnerven und epileptische Anfälle.

Am Auge können verschiedenste Veränderungen, beispielsweise Hornhautgeschwüre, Lipidosen etc. auftreten.

Wie wird die Diagnose gestellt?

Der Vorbericht, die Ergebnisse der Untersuchung des Patienten und verschiedene Blutparameter liefern die Verdachtsdiagnose, die dann durch eine Blutuntersuchung im Speziallabor, bei der verschiedene schilddrüsen-spezifische Parameter bestimmt werden, überprüft wird.

Wie wird behandelt?

Die Schilddrüsenunterfunktion ist hervorragend behandelbar. Die nicht genügend produzierten Hormone werden in Tablettenform substituiert (Levothyroxin oder T4). Eine Besserung der allgemeinen Symptome tritt meist schon binnen 2 Wochen nach Therapiebeginn auf, Haut- und

Fellveränderungen benötigen bis zur sichtbaren Besserung meist mindestens 4-6 Wochen.

Da Schilddrüsenhormone beim Hunde schlechter als beim Menschen aus dem Darm aufgenommen und viel schneller verstoffwechselt werden, müssen sie – gemessen am Körpergewicht – um ein Vielfaches höher dosiert werden. Die Anfangsdosis beträgt etwa 20 µg/kg 2x täglich (zum Vergleich: die meisten Menschen erhalten 50-100 µg als Tagesdosis!)

Wie wird die Behandlung kontrolliert?

Aufnahme und Verstoffwechslung der Schilddrüsentabletten können von zahlreichen Faktoren beeinflusst werden. Um sicherzustellen, dass der Patient die optimale Dosis erhält, wird etwa 2 Monaten nach Behandlungsbeginn die erste Blutspiegelkontrolle durchgeführt. Hier wird exakt 4 Stunden nach der morgendlichen Tablettengabe Blut zur Messung des T4-Blutspiegels entnommen und die Dosierung dann eventuell dem Ergebnis angepasst. Diese Kontrolluntersuchungen werden alle 3-6 Monate wiederholt. Die Behandlung einer Schilddrüsenunterfunktion ist i.d.R. lebenslang (Ausnahme: „Euthyroid sick syndrome“).

Quelle: Tierärztliche Klinik Birkenfeld



Optimalen Deckzeitpunkt bestimmen

Wie bestimme ich den optimalen Deckzeitpunkt bei der Hündin?

Welche Möglichkeiten gibt es, um den Deckzeitpunkt bestimmen zu können?

In den meisten Fällen liegt der auserkorene Deckrüde nicht um die nächste Ecke, sondern viele hunderte Kilometer entfernt.

Je genauer ich den Deckzeitpunkt bestimmen lassen kann, desto besser kann ich die Reise zum Deckrüden planen. Außerdem erhöhe ich so die Wahrscheinlichkeit, daß der Deckakt problemlos klappt, die Hündin trächtig wird und einen normalgroßen Wurf austrägt.

Wenn man den optimalen Deckzeitpunkt nicht weiß, kann die Urlaubsreise sehr lang werden.

Wann ist der optimale Deckzeitpunkt?

Die Eizellen sind nach dem Eisprung (Ovulation) nicht sofort befruchtungsfähig, sie müssen noch reifen. Dieser Reifungsprozess dauert ca. 2 – 3 Tage. Dann sind die befruchtungsfähigen Eizellen für 2 bis 3 Tage lang empfangsbereit.

Der optimale Deckzeitpunkt für den ersten Deckversuch ist der erste oder zweite Tag nach den Eisprüngen.

Der zweite Deckversuch soll bis zum 4. Tag nach den Eisprüngen erfolgen. Diese Zeitangaben beziehen sich auf den Natursprung (natürlicher Deckakt) und auf die Samenübertragung mit Frischsamen und gekühltem Samen. Für Tiefgefriersamenübertragung wartet man bis Tag 3 nach den Eisprüngen für die erste Übertragung und übeträgt gegebenenfalls nochmals an Tag 4 nach den Eisprüngen. Die sogenannte fertile (fruchtbare) Phase bei der Hündin erstreckt sich über einen bestimmten Zeitraum. Die Samenzellen des Rüden sind bis zu 7 Tagen (auch kürzer möglich) befruchtungsfähig. Die fertile Phase erstreckt sich also von Tag 3 vor den Eisprüngen bis Tag 4 nach den Eisprüngen. Lässt eine Hündin sich decken, kann man davon ausgehen, daß sie sich in der fertilen Phase befindet. Je näher man sich am optimalen Deckzeitpunkt befindet, umso günstiger sind die Voraussetzungen, daß der Deckakt problemlos klappt und die Hündin trächtig wird und einen normalgroßen Wurf erwartet.

Erfolgt das Decken zu früh oder zu spät, besteht das Risiko, daß die Hündin leer bleibt.

Zu frühes Decken führt häufig zu kleinen Würfen, da die Fruchtbarkeit der Spermien nach ein paar Tagen nachlässt, und nur noch wenige (wenn überhaupt) befruchtungsfähige Spermien auf befruchtungsfähige Eizellen treffen können, da diese ja noch Zeit zum reifen benötigen. Verspätetes Decken hat oftmals zur Folge, daß nicht mehr alle Eizellen befruchtungsfähig sind, da sie ja nur für 2 Tage nach dem Reifen empfangsbereit sind und somit

die Spermien auf sehr wenig befruchtungsfähige Eizellen treffen, was wieder einen kleinen Wurf oder gar keine Welpen zur Folge hat.

Es gibt auch Hündinnen, die sich nur wenige Stunden decken lassen (hier ist es umso wichtiger, den richtigen Zeitpunkt nicht zu verpassen), was nicht heißt, daß sie sich vorher und nachher nicht in der fruchtbaren Phase befindet.

Beste Decktage Tag 1 bis Tag 4 nach den Eisprünge. In diesem Zeitraum zweimaliges Decken.

Doch wie ermittelt man nun diesen optimalen Deckzeitpunkt oder den Tag der Eisprünge?

Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten.

1. Progesteronwert (aus Blutserum) bestimmen lassen
2. Vaginalzytologische Untersuchung / Vaginoskopie (Scheidenabstrich)
3. Sichtbare Anzeichen
4. Ultraschall

1. Progesteronwert bestimmen lassen

In einem anderen Artikel haben wir uns mit der Gelbkörperschwäche bei der Hündin beschäftigt. Der Gelbkörper produziert das Hormon Progesteron. Das Progesteron ist für die Aufrechterhaltung der Trächtigkeit verantwortlich. Zum Tag der Eisprünge hin beginnt der Wert des Progesterons zu steigen. Bei manchen Hündinnen steigt er langsam, bei anderen schneller. Das passiert, weil die Follikelbläschen (darin schwimmt die Eizelle) kurz vor dem Eisprung anfangen, Progesteron freizusetzen.

Ab einem Progesteronwert über 2 ng/dl kann der Tag der Eisprünge geschätzt werden. Beweisend, daß Eisprünge stattgefunden haben, ist aber erst ein Wert zwischen 8 und 10 ng/dl.

Bis zu diesem Zeitpunkt sollte man im Abstand von 2 Tagen immer einen neuen Progesteronwert bestimmen lassen (es erfolgt eine Blutabnahme, das Serum wird eingeschickt und das Ergebnis ist im Normalfall am nächsten Tag da. Inzwischen gibt es aber auch schon die Progesteronwertbestimmung mit Ergebnis am selben Tag, wie ihr in einem anderen Artikel nachlesen könnt).

Lässt man den Progesteronwert erstmals bei einer Hündin bestimmen, so sollte man spätestens an Tag 7 der Läufigkeit damit beginnen.

Weiß ich von meiner Hündin, daß sie sich noch nie hat vor Tag 16 decken lassen, so reicht es normalerweise, an Tag 10 den ersten Wert bestimmen zu lassen.

Bei vielen Hündinnen steigt der Wert (wenn er die 2ng/dl Marke geknackt hat) kontinuierlich an, oft so um ca. 2 ng/dl in 48 Stunden. Es gibt aber auch Hündinnen, die einen Tag nach Erreichen der 2ng/dl bereits über 15 ng/dl

haben. Da ist dann natürlich Eile geboten.

Wir fassen zusammen:

Tag der Eisprünge (Progesteronwert zwischen 4 und 10 mg/dl) – bester Tag für den ersten Deckversuch: 1 oder 2 Tage danach.

Also ist der Wert zum Beispiel Montag bei 6 ng/ml, so ist der beste Tag für den ersten Deckversuch Dienstag oder Mittwoch. Bis Freitag erfolgt dann der zweite Deckversuch.

Beste Ergebnisse wurden bei Werten zwischen 9,5 und 12,5 ng/ml beim ersten Deckakt erzielt.

2. Vaginalzytologische Untersuchung (Scheidenabstrich)/ Vaginoskopie

Vaginalzytologische Untersuchung:

Hierbei wird mit einem Tupfer um den Gebärmutterhals herum Sekret entnommen und anschließend unter dem Mikroskop betrachtet.

Je nach Zyklusstadium zeigen sich unterschiedliche Zellbilder.

Vor der Läufigkeit sind nur junge Schleimhautzellen, die sich noch teilen, vorhanden.

Zu Beginn der Läufigkeit werden diese Schleimhautzellen älter.

Um den Zeitpunkt der Eisprünge verhornen sie und die Zahl der weißen Blutkörperchen nimmt zu.

Vaginoskopie:

Hierbei wird mit einem Scheidenspekulum die Scheidenschleimhaut begutachtet.

Auch hierbei lassen sich je nach Zyklusstadium Unterschiede feststellen:

Vor der Läufigkeit ist die Scheidenschleimhaut ganz flach und es sind kaum Fältchen sichtbar.

Zu Beginn der Läufigkeit weist die Scheidenschleimhaut große, glänzende Falten auf.

Um den Zeitpunkt der Eisprünge schrumpfen diese Falten immer mehr.

Zum Ende der fertilen Phase sind die Falten ganz klein und eng aneinander.

3. Sichtbare Anzeichen

1. Schamlippen
2. Duldungsverhalten
3. Ausfluss

1. Schamlippen

Vor der Läufigkeit klein, schlaff und weich.

Zu Beginn der Läufigkeit (bei manchen Hündinnen auch schon einige Tage davor) schwellen sie an und sehen "prall" aus.

Um den Zeitpunkt des Eisprungs werden horizontale Falten sichtbar, es sieht nicht mehr ganz so prall aus (eine Deckrüdenbesitzerin meinte einmal: Es

muss aussehen wie die Haut einer 90jährigen Oma).

Zum Ende der fertilen Phase nimmt die Schwellung weiter ab, bleibt aber im günstigen Fall etwas größer als vor der Läufigkeit.

2. Duldungsverhalten

Zu Beginn der Läufigkeit läßt sie keinen Rüden an sich ran und beißt die Rüden weg.

Um den Zeitpunkt des Eisprungs lässt sie Rüden an sich ran und viele Hündinnen bieten sich regelrecht an.

Dabei strecken sie dem Rüden ihr Hinterteil hin und spätestens, wenn der Rüde sie an ihrer Vulva beschnuppern möchte, nimmt sie ihre Rute auf die Seite.

Wenn ich die Hündin an der Schwanzwurzel berühre und sie die Rute auf die Seite "wirft" ist dies gut. Je intensiver sie das tut, desto näher befindet sie sich am optimalen Deckzeitpunkt.

Während anfangs nur die Rute auf die Seite geht, so hebt sie später auch die Vulva an (bei genauem Hinsehen sichtbar). Ein sehr gutes Zeichen, sie bietet so die Vulva dem Rüden an, daß dieser besser eindringen kann.

Zum Ende der fertilen Phase lässt sie keine Deckversuche mehr zu.

3. Ausfluss

Vor der Läufigkeit kein Ausfluss.

Zu Beginn der Läufigkeit dunkelrot.

Zum Zeitpunkt der Eisprünge hellrot über fleischwasserfarben bis zum Ausbleiben von Ausfluss.

Zum Ende der fertilen Phase wieder röter um dann ganz aufzuhören.

4. Ultraschall

Hierbei werden die Eierstöcke per Ultraschall untersucht. Diese Methode wird heutzutage allerdings kaum noch angewandt.

Es werden jeden Tag die sich vergrößernden Eiblasen vermessen. Am Tag des Eisprungs ändert sich das Erscheinungsbild vollständig. Die Eiblasen verschwinden und die Eierstöcke haben eine ganz glatte Struktur.

Welche Möglichkeit ist die Beste, um den optimalen Deckzeitpunkt bei der Hündin zu bestimmen?

Die genauesten Ergebnisse bietet die Progesteronwertbestimmung aus dem Blutserum. (Es gibt auch Schnelltests, wo nur etwas Läufigkeitsblut auf ein Testfeld gegeben, welches sich dann verfärbt...diese Methode ist weitaus ungenauer als die Bestimmung aus dem Blutserum und nicht als alleinige Wertung heranzuziehen).

Bei der Progesteronwertbestimmung kann ganz genau der Tag der Eisprünge bestimmt werden, woraus man die besten Decktage schlußfolgern kann.

Die Vaginoskopie, bei der die Scheidenschleimhaut beurteilt wird ist nicht sehr genau, da sie von Hündin zu Hündin individuell aussieht und somit keine klaren Ergebnisse zulassen.

Ähnlich ist es bei der vaginalzytologischen Untersuchung, sie lässt zwar eine ungefähre Beurteilung zu, in welcher Phase die Hündin sich befindet, ist aber für die Bestimmung des optimalen Deckzeitpunkts nicht optimal.

Diese Untersuchung ist sinnvoll zu Beginn der Läufigkeit, um zu sehen, ob sich Bakterien oder Keime an der Schleimhaut befinden.

Die sichtbaren Anzeichen sind für einen erfahrenen Züchter, der seine Hündin gut kennt bzw. wenn es nicht der erste Wurf der Hündin ist, sehr gut zu interpretieren. Aber auch hier gibt es von Hündin zu Hündin sehr große Unterschiede. Manche Hündinnen haben eine kaum vergrößerte Vulva oder bluten komplett sehr rot die ganze Läufigkeit durch. Manche Hündinnen dulden Rüden nur für ein paar Stunden, andere über 10 Tage hinweg.

Zum Schluß die Ultraschalluntersuchung. Da man für diese Methode höchst gute Apparate benötigt, über die nicht jeder Tierarzt verfügt, macht die Ultraschalluntersuchung der Eierstöcke nur bei "Problemhündinnen" Sinn, die vermehrt leer geblieben sind oder nur kleine Würfe auf die Welt gebracht haben. Zudem muss man die Eiblasen wirklich jeden Tag verfolgen, um ein verwertbares Ergebnis zu erhalten.

<http://www.hundezucht-inside.de>



Mit einfachen Hausmitteln - Gesund in den Frühling Starten

Es muss nicht immer Fleisch sein: Das gilt auch für unsere Vierbeiner. Rohkost, insbesondere fein zerkleinerte Möhren und Äpfel, sind eine sättigende und vitaminreiche Futterergänzung für Hunde. Rohkost fördert die Verdauung und liefert wertvolle Vitamine und Mineralien. Möhren und Äpfel sind zudem auch eine gute Methode der Zahnreinigung: Wenn Sie ihren Hund ans Möhren- oder Äpfelknabbern gewöhnen können, wird das seinen Zähnen sehr gut tun und Zahnbeläge verhindern.

Doch Vorsicht: Der Darm eines Hundes ist kürzer, daher kann er Rohkost oft nur dann optimal ausnutzen, wenn sie vorbereitet wurde: In vielen Fällen daher nur püriert, gerieben oder gekocht. Roher Kohl kann beispielsweise zu Blähungen führen. Gibt man dem Tier eine Karotte oder Apfel im Ganzen, so scheidet es die abgebissenen Stücke oft unverdaut wieder aus. Mit dem Futter vermischt, fressen es die meisten Hunde. Wenn nicht, helfen kleine Tricks: Zum Beispiel Möhrenstückchen mit Leberwurst bestreichen. Auch gehackte Petersilie oder Kresse und frische Obst- und Gemüsesäfte können das Vitaminangebot vervollständigen.

Zur Versorgung mit ungesättigten Fettsäuren – wichtig zum Beispiel für Haut und Haar kann dem Futter einmal wöchentlich ein Teelöffel Pflanzenöl, gutes, kalt gepresstes Sonnenblumenöl, Sojaöl, Weizenkeimöl oder Distelöl zugesetzt werden. Pflanzenöle enthalten wertvolle ungesättigte Fettsäuren, die der Körper des Hundes nicht selbst herstellen kann. Außerdem enthalten Öle die Vitamine E und B sowie Eiweiß. Regelmäßig eine kleine Menge sorgt für glänzendes Fell und ist gut geeignet, um den Fettstoffwechsel zu regulieren. Mittlerweile gibt es kommerziell hergestellte Öle, die ausschließlich auf den Bedarf des Hundes abgestimmt sind. Auch eine Scheibe Brot mit Pflanzenmargarine ist eine vorzügliche Ergänzung, insbesondere gut durchgebackenes Roggenbrot.

Joghurt, Quark, Käse oder Buttermilch liefern hochwertiges Eiweiß, Vitamine, Kalzium und sorgen für ein gutes Darmklima. Hin und wieder Milchprodukte pur oder ins Futter gemischt, halten den Hund gesund und fit. Vorsicht: Viele Hunde, auch Welpen, vertragen den in der Milch enthaltenen Zucker – die Laktose – nicht und bekommen Verdauungsprobleme. In Milchprodukten ist die Laktose jedoch bereits vergoren.

Ab und an ist auch ein wenig Honig gut, entweder vom Löffel geschleckt oder

unters Futter gemischt: Honig enthält Vitamine, Mineralien, Enzyme und liefert so wertvolle Energie und gleicht Mangelerscheinungen aus.

Ein Spritzer Apfelessig täglich ins Trinkwasser versorgt den Hund ebenfalls mit Vitaminen und Mineralstoffen, stärkt das Immunsystem und regt den Stoffwechsel an. Mag der Hund das Essigwasser nicht, einfach das Futter mit einem Schuss Apfelessig mischen – das klappt meistens. Noch ein Tipp: Die Hundebürste kann mit Apfelessig desinfiziert werden. Das Bürsten mit Apfelessig pflegt das Fell und bringt es zum Glänzen, außerdem nimmt der Essig Staub und Schuppen auf und vermindert Juckreiz.

Rezepttipp: Karotten-Honigkeks

Zutaten:

300 g Maisgrieß
1/2 Karotte geraspelt
1 Prise Salz oder Fleischbrühe
2 EL Honig
2 EL Sonnenblumenöl
1 Ei
1/4 l Wasser

Zubereitung:

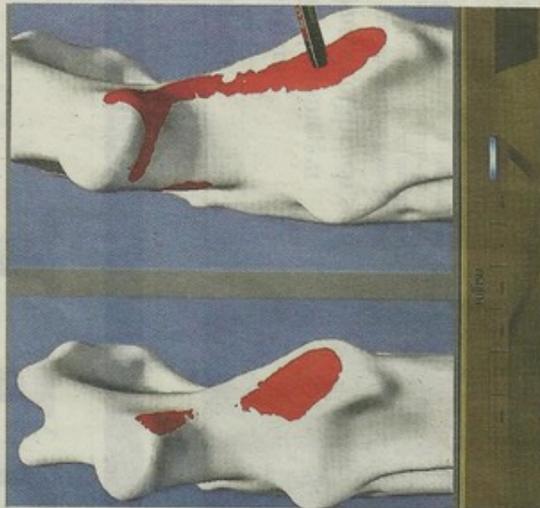
Maisgrieß, Salz, Honig, Ei, Karotte und Öl in eine Schüssel geben. Wasser zum Kochen bringen und die Zutaten übergießen. Alles kräftig umrühren, bis ein fester Teig entsteht. Diesen etwas abkühlen lassen. Mit angefeuchteten Händen kleine Kugeln formen. Diese auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen und im vorgeheizten Ofen bei 180 Grad etwa 30 Minuten backen, bis sie schön fest und knackig sind. Kalt servieren!

Quelle: Deutsches Grünes Kreuz für Gesundheit e.V.

Mittwoch, 12. Februar 2014

SACHSEN

Neues Röntgengerät liefert Bilder von laufenden Tieren



Die **Leipziger Universitätsklinik** für Tiermedizin hat eine neue Hochgeschwindigkeits-Röntgenanlage für Haus- und Nutztiere offiziell in Betrieb genommen. Der für die Leipziger entwickelte Prototyp zur sogenannten Fluoroskopischen Kinetomatographie (Fluorokin) ist gestern feierlich auf dem Campus eingeweiht worden. Das Großgerät soll mehrdimensionale Einblicke darüber liefern, was während der Bewegung in Hundegelenken oder Pferdehufen genau passiert. Die Tiere laufen dafür auf einem Laufband, während zwei Röntgenquellen und eine Kamera aus verschiedenen Winkeln 550 Bilder pro Sekunde wie hier vom Kniegelenk aufnehmen. Die Anlage ist laut Universität einzigartig in Europa. Mit Hilfe der Aufnahmen können am Computer genaue Modelle der Gelenke und Bewegungsabläufe errechnet werden.

FOTOS: SEBASTIAN WILDMAN/EPFLA

Was bedeutet CACIB, CAC, CACIL, CACL

Wofür werden sie gebraucht, und wie erhält man sie?

Einfach gesagt – das sind Anwartschaften für Championate und werden für die Zuerkennung der entsprechenden Champion-Titel gebraucht.

CACIB = Certificat d'Aptitude au Championat International de Beauté
Anwartschaft für den Titel „Internationaler Schönheitschampion“ das CACIB kann vergeben werden bei allen internationalen (CACIB) Zuchtschauen im In und Ausland.

um das CACIB stehen die vorzüglich 1 Hunde der Championklasse, Offenen Klasse, Zwischenklasse oder Gebrauchshundklasse, es kann je Rasse/Geschlecht ein CACIB vergeben werden.

Zum stehen um das **Reserve-CACIB** rückt der vorzüglich 2 Hund, aus der Klasse in der das CACIB vergeben wurde, auf.

Aus dem Reserve-CACIB kann das CACIB werden, wenn der CACIB-Hund bereits bestätigter int. Champion ist, oder die Bedingungen für die Vergabe des CACIB nicht erfüllt (z.B. er ist zu jung, oder er hat keine vollständige Ahnentafel (mit den vorgeschriebenen 3 Generationen).

Für die Vergabe des Titels „Internationaler Schönheitschampion“ braucht der Hund vier von der FCI bestätigte CACIB, erworben in drei verschiedenen Ländern unter drei verschiedenen Zuchtrichtern. Zwischen dem ersten und vierten gültigen CACIB muss ein zeitlicher Zwischenraum von mindestens einem Jahr und einem Tag liegen.

Der Titel wird nur an Hunde mit vollständiger Ahnentafel (mit den vorgeschriebenen 3 Generationen) verliehen.

CAC = Certificat d'Aptitude au Championat

Anwartschaft für den Titel „Deutscher Schönheitschampion DWZRV“ (Club) = nationaler Schönheitschampion. Das CAC (DWZRV) kann bei allen DWZRV-Spezialzuchtschauen und vom DWZRV betreuten CACIB- und nationalen Zuchtschauen in Deutschland vergeben werden.

Um das CAC stehen die vorzüglich 1 Hunde der Zwischenklasse, Offenen Klasse und Gebrauchshundklasse, es kann je Rasse/Geschlecht nur ein CAC vergeben werden.

Zum stehen um das **Reserve-CAC** rückt der vorzüglich 2 Hund, aus der Klasse in der das CAC vergeben wurde, auf.

Verfahren für die Anerkennung von CAC: Der Zuchtrichter schlägt einen Hund für das CAC vor. Jedes dritte und weitere CAC desselben Richters wird an den Reserve-CAC-Hund weitergegeben. Jedes vierte (sofern die ersten drei CAC von unterschiedlichen Richtern sind) und weitere CAC innerhalb der Wartezeit (12 Monate und 1 Tag nach Zuerkennung des ersten CAC) wird ebenfalls an den Reserve- CAC- Hund weitergegeben.

Für die Vergabe des Titels „Deutscher Schönheitschampion DWZRV“ braucht der Hund vier gültige CAC unter drei verschiedenen Richtern. Zwischen dem ersten und vierten gültigen CAC muss ein zeitlicher Zwischenraum von mindestens einem Jahr und einem Tag liegen. Eine vollständige Ahnentafel wird nicht gefordert.

VDH-Ch-A = VDH Champion Anwartschaft

Anwartschaft für den Titel Deutscher Champion VDH = nationaler Schönheitschampion.

Eine Vergabe der Anwartschaft ist nur in der Offenen-, Zwischen-, Champion- und Gebrauchshundklasse möglich – getrennt nach Rüden und Hündinnen – Mindestalter 15 Monate -.

Die Vergabe liegt im Ermessen des Zuchtrichters, um VDH-Ch-A wird nicht gestochen (kann in jeder der o.g. Klassen an den vorzüglich 1 Hund vergeben werden).

Für den zweitbesten Rüden / die zweitbeste Hündin einer Klasse kann die Reserve-Anwartschaft vergeben werden. Die Reserve-Anwartschaft kann in eine Anwartschaft umgewandelt werden, wenn am Tage der Zuchtschau der Anwartschaftshund bereits im Besitz des Titels „Deutscher Champion (VDH)“ war.

Der Titel „Deutscher Champion (VDH)“ wird an Hunde verliehen, wenn diese für fünf Anwartschaften auf den Titel „Deutscher Champion (VDH)“ vorgeschlagen wurden (davon müssen mindestens drei Anwartschaften auf Internationalen oder Nationalen VDH-Zuchtschauen errungen worden sein; zwei Anwartschaften können auf Spezialzuchtschauen erworben sein), des Weiteren müssen die fünf Anwartschaften bei mindestens drei verschiedenen Zuchtrichtern erworben worden sein.

Eine vollständige Ahnentafel wird nicht gefordert.

Dann gibt es noch bei Ausstellungen:

BOS = Best Opposite Sex – das sind der beste Rüde und die beste Hündin einer Rasse.

BOB = Best of Breed – das ist der Beste Hund der Rasse, ermittelt aus den beiden **BOS**-Hunden.

BIS = Best in Show – das ist der schönste Hund einer Ausstellung, ermittelt aus allen **BOB**-Hunden.

BOG = Best of Group – das sind bei internationalen (CACIB) Ausstellungen die Besten der FCI-Gruppen.

BOD = Best of Day – das sind die Tagessieger, die bei Zweitagesausstellungen aus den BOG ermittelt werden; das sind keine Anwartschaften, es sind Tagessieger der Hunde, und für den Eigentümer das schönste Erlebnis!!

Quelle: Deutscher Windhundzucht- und Rennverband e.V.

ZITAT des MONATS:

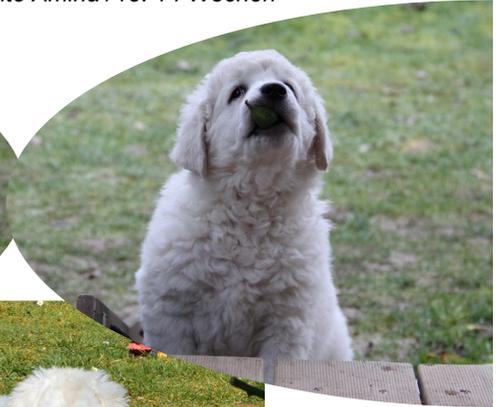
Egal wie wenig Geld und Besitz du hast, einen Hund zu haben, macht dich reich!

(Louis Sabin)





li: 8 Wochen alte Amina / re. 14 Wochen



Neues aus der Zuchtbuchstelle

Die Wurfabnahme in der Zuchtstätte "**Mézeshegyi**"

Martina Lippert, Langenlonsheimer Str. 5.55545 Bad Kreuznach wurde am 19.01.2014 erfolgreich druchgeführt.

Die zu diesem Zeitpunkt 8 Wochen kleine Mézeshegyi Amina wurde ins Zuchtbuch der KVD übernommen.



Bluteinlagerung

Mézeshegyi Amina

prcd-PRA Gentest

Mézeshegyi Amina - Frei

Neue Mitglieder!

Dem Antrag auf Mitgliedschaft in der KVD wurde entsprochen für:

Familie Uwe Fahr,
Andrea Fahr-Neser und Beatrice Neser
Hauptstr.44, 78253 Eigeltingen
mit der Hündin Edelény Kerti Nyaska

Ausstellungskalender 2014

INA + NA Berlin 29./30.März 2014

INA Chemnitz 12./13. April 2014 (13.04. FCI-Gr.1)

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| 1. Meldeschluss: 12. Februar 2014 | 1. Meldegebühr: 45 Euro |
| 2. Meldeschluss: 05. März 2014 | 2. Meldegebühr: 55 Euro |

Ausstellungsleitung: Eva-Maria Meißner
Robert-Blum-Str. 1, 04416 Markkleeberg

Meldepapiere von und an: VDH Service GmbH
Postfach 10 41 54, 44041 Dortmund
Tel.: 02 31/5 65 00-0
Fax: 02 31/59 24 40

Internet: www.vdhsachsen.de
E-Mail: chemnitz@vdh.de

INA Lingen 26./27.04.2014 (26.04.FCI-Gr.1)

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| 1. Meldeschluss: 24. Februar 2014 | 1. Meldegebühr: 40 Euro |
| 2. Meldeschluss: 10. März 2014 | 2. Meldegebühr: 50 Euro |

Ausstellungsleitung: Hannelore Marx
Rossinistr. 13, 49565 Bramsche

Meldepapiere von und an: Ilona Kroos
Bramkamp 42, 49076 Osnabrück
Tel.: 05 41/1 21 74 16
Tel.: 02 31/59 24 40
E-Mail: ilona.kroos@osnanet.de

Internet: www.verein-der-hundefreunde.com

VDH-Europasieger-Ausstellung + INA 09.-11. Mai 2014 (ESA FCI-Gr. 1 - 11.05. + INA FCI-Gr. 1 9.05.)

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Meldeschluss: 12. März 2014 | Meldegebühr: 50 Euro ESA/ 45 Euro INA / 85 Euro Kombi |
| 2. Meldeschluss: 02. April 2014 | Meldegebühr: 60 Euro ESA / 55 Euro INA / 105 Euro Kombi |

Ausstellungsleitung: VDH Service GmbH
Postfach 10 41 54, 44041 Dortmund

Meldepapiere von und an: s. Ausstellungsleitung
Tel.: 02 31/5 65 00-0, Fax: 59 24 40
Sonderleitung: Klub für Ungarische Hirtenhunde e.V.
Richter: Angelika Sassenberg (D)
Kontakt: dortmund@vdh.de

INA Neumünster 31.05./01.06.2014 (01.06. FCI-Gr.1)

1. Meldeschluss: 13. April 2014 1. Meldegebühr: 40 Euro
2. Meldeschluss: 01. Mai 2014 2. Meldegebühr: 50 Euro

Ausstellungsleitung: Dr. Doris Milkert
Groß-Kielstein 1, 24118 Kiel

Meldepapiere von und an: Karin Wegner
Hebbelstr. 20, 25336 Elmshorn
Tel.: 0 41 21/9 48 45
Fax: 0 32 22/6 80 35 18
E-Mail: vdh-nord@t-online.de
Internet: www.vdh-nord.de

INA 08.06. + NA 09.06.2014 Saarbrücken

1. Meldeschluss: 09. April 2014
Meldegebühr: 45 Euro INA / 35 Euro NA / 70 Euro Kombi
2. Meldeschluss: 30. April 2014
Meldegebühr: 55 Euro INA / 45 Euro NA / 90 Euro Kombi

Ausstellungsleitung: Ursula Regitz
Beethovenstr. 25, 66540 Wiebelskirchen

Meldepapiere von und an: VDH Service GmbH
Postfach 10 41 54, 44041 Dortmund
Tel.: 02 31/5 65 00-0
Fax: 02 31/59 24 40
Internet: www.cacib-saarbruecken.de
E-Mail: saar@vdh.de

INA + NA Erfurt 14./15. Juni 2014 - Sonderleitung der KVD am 14.06.

1. Meldeschluss: 17. April 2014
Meldegebühr: 45 Euro IRA / 30 Euro NA / 70 Euro Kombi
2. Meldeschluss: 06. Mai 2014
Meldegebühr: 55 Euro IRA / 40 Euro NA / 90 Euro Kombi

Ausstellungsleitung: Rainer Jacobs
Seidelbastweg 66, 99097 Erfurt

Meldepapiere von und an: Angelika Knappe
Eierstrasse 13, 67655 Kaiserslautern
Tel.: 04822 / 9457251,
Fax: 04822 / 9457248
E-Mail: meldestelle@vdh-lv-thueringen.de
Internet: www.vdh-thueringen.de

INA Bremen 2. August + NA 3. August 2014

1. Meldeschluss: 02. Juni 2014
Meldegebühr: 45 Euro INA / 35 Euro NA / 75 Euro Kombi
2. Meldeschluss: 23. Juni 2014
Meldegebühr: 50 Euro INA / 40 Euro NA / 85 Euro Kombi

Ausstellungsleitung: Hannelore Marx
Tel.: 0 54 61/55 27
Fax: 0 54 61/88 56 93
Internet: www.vdh-weser-ems.de
E-Mail: ausstellung@vdh-weser-ems.de
Online-Meldung: www.vdh-weser-ems.de
Bankverbindung: Kto-Nr.: 1 904 820
Kto.-Inh.: VDH-Landesverband Weser-Ems e.V.
BLZ: 280 501 00 (Landessparkasse zu Oldenburg)

INA Ludwigshafen 16./17.08.2014 (17.08. FCI-Gr.1)

1. Meldeschluss: 18. Juni 2014 Meldegebühr: 40 Euro
2. Meldeschluss: 09. Juli 2014 Meldegebühr: 50 Euro

Ausstellungsleitung: Herbert Klemann
Wilh.-Röpcke-Str. 28, 67551 Worms

Meldepapiere von und an: VDH Service GmbH
Postfach 10 41 54, 44041 Dortmund
Tel.: 02 31/5 65 00 - 0
Tel.: 02 31/59 24 40
E-Mail: ludwigshafen@vdh.de
Internet: www.vdh-rheinland-pfalz.de

**INA Doppelausstellung Leipzig - 24.August 2014 und
German Winner Show - 23. August 2014**

1. Meldeschluss 25. Juni 2014
Meldegebühr: 45 Euro GWS / 45 Euro INA / 80 Euro Kombi
2. Meldeschluss 16. Juli 2014
Meldegebühr: 55 Euro GWS / 55 Euro INA / 100 Euro Kombi

Ausstellungsleitung: VDH Service GmbH
Postfach 10 41 54, 44041 Dortmund

Meldepapiere von und an: s. Ausstellungsleitung
Tel. 02 31/5 65 00-0
Fax: 59 24 40

Infos: <http://www.vdh.de>
Kontakt: leipzig@vdh.de

INA Giessen - 06./07.09.2014 (07.09. FCI-Gr.1)

1. Meldeschluss: 21. Juli 2014 Meldegebühr: 40 Euro
2. Meldeschluss: 11. August 2014 Meldegebühr: 50 Euro

Ausstellungsleitung: Reinhard Jakob
Eisenhammerstr. 27, 34123 Kassel

Meldepapiere von und an: Ingrid Hain
Biedenkopfer Str. 19, 35713 E.-Simmersbach
Tel.: 0 27 74 / 92 17 98
Tel.: 0 27 74 / 92 17 99
E-Mail: ingridhain@t-online.de
Internet: www.vdh-lv-hessen.de

INA Rostock - 13./14.09.2014 (13.09. FCI-Gr.1)

1. Meldeschluss: 16. Juli 2014 Meldegebühr: 45 Euro
2. Meldeschluss: 06. August 2014 Meldegebühr: 55 Euro

Ausstellungsleitung: Peggy Rewitz
Am Storchennest 15, 18184 Teschendorf
Tel.: 038204/15080
Fax: 038204/18401
E-Mail: meldungen@vdh-lv-mv.de
Internet: www.vdh-lv-mv.de

**Bundessieger + INA Dortmund - 17.-19. Oktober 2014
(FCI-Gr.1: 17.10. + 18.10.)**

1. Meldeschluss: 20. August 2014
Meldegebühr: 50 Euro BS / 45 Euro INA / 85 Euro Kombi
2. Meldeschluss: 10. September 2014
Meldegebühr: 60 Euro BS / 55 Euro INA / 105 Kombi

Ausstellungsleitung: VDH Service GmbH
Postfach 10 41 54, 44041 Dortmund
Tel.: 02 31/5 65 00-0, Fax: 59 24 40
Infos: <http://www.hund-und-pferd.de>
Kontakt: dortmund@vdh.de

INA Hannover - 01./02.11.2014 (02.11. FCI-Gr.1)

1. Meldeschluss: 03. September 2014 Meldegebühr: 45 Euro
2. Meldeschluss: 24. September 2014 Meldegebühr: 55 Euro

Ausstellungsleitung: Jochen Rissmann
Schmiedestr. 5, 30159 Hannover

Meldepapiere von und an: VDH Service GmbH
Postfach 10 41 54,44041 Dortmund
Tel.: 02 31/5 65 00 - 0
Tel.: 02 31/59 24 40
E-Mail: hannover@vdh.de
Internet: www.izh-hannover.de

INA 09.11. + NA 08.11.2014 - Karlsruhe

1. Meldeschluss: 26. September 2014
Meldegebühr: 45 Euro INA / 35 Euro NA / 70 Euro Kombi
2. Meldeschluss: 10. Oktober 2014
Meldegebühr: 55 Euro INA / 45 Euro NA / 90 Euro Kombi

Ausstellungsleitung: Ulrich Reidenbach
Robert-Koch-Str. 23, 71665 Vaihingen

Meldepapiere von und an: Sylvia Bort
Gutachstr. 19, 71069 Sindelfingen
Tel.: 0 70 31/26 72 33
Fax: 0 70 31/26 64 86
E-Mail: landesverband@web.de
Internet: <http://www.vdh-bw.de>

INA 07.12. + NA 06.12.2014 - Kassel

1. Meldeschluss: 13. Oktober 2014
Meldegebühr: 45 Euro INA / 35 Euro NA / 75 Euro Kombi
2. Meldeschluss: 04. November 2014
Meldegebühr: 55 Euro INA / 45 Euro NA / 95 Euro Kombi

Ausstellungsleitung: Reinhard Jakob
Eisenhammerstraße 27, 34123 Kassel

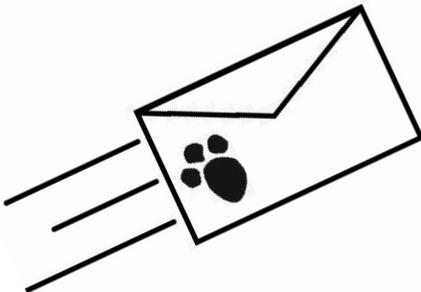
Meldepapiere von und an: Ingrid Hain
Biedenkopf Str. 19, 35713 E.-Simmersbach
Tel.: 0 27 74/92 17 98
Fax: 0 27 74/92 17 99
E-Mail: IngridHain@t-online.de
Internet: <http://vdh-lv-hessen.de>

Service für unsere Mitglieder - Meldepapiere:

Alle hier genannten Ausstellungen können auch mit dem sog. neutralen Meldeschein gemeldet werden. Diesen erhalten Sie, sofern Sie kein Internet-Nutzer sind, bei unserer Leiterin der Geschäftsstelle Frau Hostert. Im Internet finden Sie den neutralen Meldeschein zum Ausdrucken unter:
www.vdh.de/ausstellungen/neutraler_meldeschein.php

Mitgliedsbeiträge

Familienbeitrag	60 Euro pro Jahr
Vollmitglied	48 Euro pro Jahr
Anschlussmitglieder	12 Euro pro Jahr

Bankverbindung Kuvasz-Vereinigung Deutschland e.V.**Landbank Horlofftal e.G.****BLZ: 518 616 16****Kto.Nr.: 166 774****BIC: GENODE51REW****IBAN: DE94 5186 1616 0000 1667 74**

**Die nächste
UK-Ausgabe 02/2014
erscheint voraussichtlich
in der 27. KWo 2014**

**Redaktionsschluss
ist am 08. Juni 2014**

Spendenkonto Lichtblicke**Kto. Nr.: 100 166 774****BLZ: 518 616 16****Kennwort: Lichtblicke für den Kuvasz**



Anschriften

1. Vorsitzender

Ronny Herrmann
Fechenheimer Weg 109
63477 Maintal
Tel.: 0 61 09 - 64 96 4
Fax.: 0 61 09 - 69 53 79
herrmann@kuvasz.de

2. Vorsitzende

Martina Lippert
Langenlonsheimer Str. 5
55545 Bad Kreuznach
Tel.: 0 671 - 45 31 3
Fax.: 0 671 - 92 00 29 53
lippert@kuvasz.de

Kassiererin

Angelika Hostert
Hörste 50
48231 Warendorf
Tel.: 0 25 84 - 93 44 00
hostert@kuvasz.de

Geschäftsstelle

siehe Kassiererin

Referent für das Ausbildungswesen/ Ringtraining

Peter Albertin
Pfortenstraße 15
63533 Mainhausen
Tel.: 0 61 82 - 28 920
albertin@kuvasz.de

Welpen- / Nothundevermittlung/ Tierschutzbeauftragte

Angelika Albertin
Pfortenstraße 15
63533 Mainhausen
Tel.: 0 61 82 - 28 920
albertin@kuvasz.de

Zuchtbuch- u. Röntgenbildstelle

Andrea Ollesch
Ziegeleiweg 5
OT Schiepzig
06198 Salzatal
Tel.: 03 46 09 - 22 800
ollesch@kuvasz.de

Hauptzuchtwartin

Anja Wolf
Offenbacher Weg 14
40229 Düsseldorf
Tel.: 0 211 - 46 95 98 10
wolf@kuvasz.de

Zuchtwarte

Guido Schäfer
Koblenzer Str. 4d
56759 Kaisersesch
Tel.: 0 26 53 - 91 12 64
schaefer@kuvasz.de

Edith Schön
Flurstraße 34, 90513 Zirndorf
Tel.: 0 911 - 60 03 13 7
schoen@kuvasz.de

Anja Wolf
Offenbacher Weg 14
40229 Düsseldorf
Tel.: 0 211 - 46 95 98 10
Mobil: 0 179 - 88 777 57
wolf@kuvasz.de

Richter

Guido Schäfer
Koblenzer Str. 4d
56759 Kaisersesch
Tel.: 0 26 53 - 91 12 64
schaefer@kuvasz.de

Edith Schön
Flurstraße 34
90513 Zirndorf
Tel.: 0 911 - 60 03 13 7
schoen@kuvasz.de

Referentin für das Zuchtschauwesen

Karola Schrappe
Wöllnitzer Oberweg 66
07749 Jena
Tel.: 0 36 41 - 33 44 19
schrappe@kuvasz.de

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

David Ollesch
Ziegeleiweg 5
OT Schiepzig
06198 Salzatal
Tel.: 03 46 09 - 22 800
ollesch@kuvasz.de

Landesgruppen Sachsen/Sachsen-Anh./Berlin/ Brandenb./MeckVorp./Thüringen

Almut Klemm
Pappelallee 228A
09599 Freiberg-Zug
Tel.: 0 37 31 - 73 183
Handy: 01 72 - 37 23 471
klemm@kuvasz.de

Niedersachsen / Hamburg / Bremen / Schleswig-Holstein

Claudia Feldbusch
Köhlerheide 87
31275 Lehrte
Tel.: 0 51 32 - 83 65 82

Nordrhein-Westfalen

Dr. Sabine Beckmann
Achenbacher Straße 174
57072 Siegen
Tel.: 02 71 - 31 04 70
beckmann@kuvasz.de

Rheinland-Pfalz / Saarland

Martina Lippert
siehe 2. Vorsitzende

Hessen

Peter Albertin
Pfortenstraße 15
63533 Mainhausen
Tel.: 0 61 82 - 28 920
albertin@kuvasz.de

Baden-Württemberg

Ronny Herrmann
siehe 1. Vorsitzender

Bayern

Ronny Herrmann
siehe 1. Vorsitzender